

Wohngebieten kann nur voll wirksam werden, wenn der Stützpunkt der Partei und der Wohngebietsausschuß gleichzeitig aufgebaut werden und ihre Arbeit aufnehmen.

Wie unser Stützpunkt wuchs, so wuchs auch der Wohngebietsausschuß. Die Genossen gewannen Vertreter aller Schichten der Bevölkerung für die Mitarbeit im WGA: Arbeiter, Angestellte, Lehrer, Schriftsteller, Schauspieler, Ärzte, Rentner und Hausfrauen. Dabei legte der Stützpunkt Wert darauf, daß alle Blockparteien in ihm vertreten sind.

Unser Wohngebietsausschuß hat jedoch in seiner jetzigen Zusammensetzung noch einen Mangel: Der Anteil von parteilosen Bürgern ist zu klein.

Beim Aufbau der Kommissionen erhält der Wohngebietsausschuß ebenfalls Unterstützung. Dabei achten die Genossen im Stützpunkt sorgfältig darauf, daß die aktiven Mitglieder der Kommissionen der Wohnbezirksausschüsse für die Mitarbeit erhalten bleiben und in den Kommissionen des Wohngebietsausschusses mitarbeiten. Die Besten von ihnen sind der Kern dieser Kommissionen. Aber auch die anderen Mitglieder machen weiter mit. Sie arbeiten meistens als Mitglied einer Kommission des WGA in ihrem Wohnbezirk.

Neben der Bildung der im Politbürobeschuß genannten Kommissionen hat sich der WGA vorgenommen, mit den beim Rat des Stadtbezirks vorhandenen Kommissionen und Aktivs für Handel und Versorgung, Gesundheits- und Sozialwesen, Bauwesen u. a. einen guten Kontakt zu halten. Ihnen sollen die Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung vorgetragen und gegebenenfalls auch aktive Genossen und Bürger, die bisher in entsprechenden Kommissionen und Aktivs im Wohnbezirk gearbeitet haben, auf diesen Gebieten weiterarbeiten. Wir werden darauf achten, daß die Erfolge vieler fleißiger Helfer, die sich das Vertrauen der Einwohner ihrer Wohnbezirke erworben haben, nicht zu nichte gemacht werden.

Uns erscheint es notwendig, daß die örtlichen Volksvertretungen jedem

Wohngebiet seinen Anteil am Volkswirtschaftsplan bekanntgeben, einschließlich den Plan der NAW-Arbeit, der Versorgung und der Dienstleistungen. Dadurch bekommt der WGA eine bessere Grundlage, um alle Bürger für die Lösung der ökonomischen, politischen und kulturellen Aufgaben zu interessieren. Auch im Wohngebiet sollte der Grundsatz gelten: Die Grundlage der Parteiarbeit ist der Volkswirtschaftsplan.

Die Kommission für politisch-kulturelle Massenarbeit organisierte bisher Foren für die Jungwähler, christliche Bürger und Handwerker. In Zusammenarbeit mit dem Leitbetrieb, VEB Herrenbekleidung Lichtenberg, bot sie der Bevölkerung im kulturellen Zentrum eine Modenschau mit anschließendem Tanz.

Weg mit untauglichen Arbeitsmethoden!

Aus der bisherigen Arbeit des WGA zogen wir die Schlußfolgerung, besonders darauf zu achten, daß alle Veranstaltungen, wie Rechenschaftslegungen von Abgeordneten und Leitern staatlicher Organe, der Betriebe sowie Einrichtungen und differenzierte Aussprachen mit der Bevölkerung, vom Wohngebietsausschuß durchgeführt bzw. mit ihm koordiniert werden. Dadurch werden Überschneidungen vermieden. Es ist doch nicht vertretbar, daß in unserem Wohngebiet am Tag einer großen Rechenschaftslegung gleichzeitig andere Veranstaltungen stattfanden.

Das neue System der Arbeit im Wohngebiet erweitert die ehrenamtliche Tätigkeit bedeutend. Sie verlangt von den Ideologischen Kommissionen bei den Stadt- und Kreisleitungen der Partei sowie von den Räten der Städte und Kreise, ihre Arbeitsweise weiter zu verbessern. Zeitraubende Sitzungen, schriftliche Anleitungen und umfangreiche schriftliche Berichte sind jetzt noch untauglicher geworden. Werden sie beibehalten, behindern sie die ehrenamtliche Arbeit, die sich jetzt in den Wohngebieten entwickelt.

Erich Fischer
ehrenamtlicher Stützpunktleiter
der Kreisleitung Berlin-Lichtenberg
im Wohngebiet II